

Beobachtungsprotokoll vom 12. Dezember 23

Dialogisches Lesen

Bausteine:

- Komplexe Syntax: Kausalsätze mit der Konjunktion *weil* eingeleitet.
- Zeitliche Verknüpfung von Sätzen durch Zeitadverbien.
- Komplexe Syntax: Indirekter Fragesatz mit der Konjunktion *ob* eingeleitet.
- Personalpronomen: *er, sie, es (im Nebensatz)*

Buch: Der Wal nimmt ein Bad

Beobachtungsleitende Fragestellungen:

- Welche verbalen und nonverbalen Impulse lassen eine persönliche Betroffenheit erkennen?
- Welche Mittel und Methoden helfen in der Erzählsituation den Fokus zu lenken?
- Gelingt es neuen Wortschatz einzuführen oder auf neuen Wortschatz aufmerksam zu machen?
- Welche sprachlichen Interaktionen regen die Sprachproduktion an? (Redemittel werden aufgrund von **Alternativfragen** angewendet, **Ergänzungsfragen** erfordern eine Spezifizierung, Fragen zur **Dekontextualisierung** schaffen Beziehung zur Aussenwelt und regen zur Abstraktion an, **weiterführende Fragen** erhalten den Dialog)
- Kann aufgrund einer Fragetechnik (**Redirect-Fragen**) die Interaktion zwischen den Kindern angeregt werden? Kommt eine Diskussion zustande?

Welche Methoden der Modellierung kann den sprachliche Äusserung unterstützen?

Durchführung	<p>Das Dialogische Lesen ermöglicht...</p> <p>-eine aktive sprachliche Teilhabe der Kinder Die eigenen Erfahrungen zu den Badevorlieben werden rege mitgeteilt. Wortmeldungen bei jeder Frage ist über 50 Prozent.</p> <p>-emotionale Betroffenheit (verbale und nonverbale Impulse sind erkennbar) -Die Figur des Wales im Bad finden die SuS lustig. LE: «Der Wal kann seine Flosse nicht in die Wanne kriegen.» SA: «Der Flamingo wird zerdrückt, aus dem wird bald Birchermuesli»... Die humorvollen Illustrationen verbergen kleine Details, welche erkannt und spontan versprachlicht werden. Versteckte humorvolle Details auf allen Seiten lösen spontan Redebeiträge aus.</p> <p>-die Lernmotivation und Eigenaktivität zu erhöhen LP: «Wer kommt wohl als nächstes rein? Welches Tier könnte das sein?» Das spielerische Vermuten des unbekannten Tieres (nur kleines Detail zeigen, z.B. Ohr er Schwanz) wirkt anregend: Jeder schaut gebannt auf die Türe, hinter der das verborgene Tier Stück für Stück zum Vorschein tritt.</p> <p>-eine Wortschatzerweiterung/ -neuer Wortschatz zu klären Treffender, ev. neuer Wortschatz wird während den freien Äusserungen auf eine Tafel geschrieben (kleines White Board) und festgehalten. LP schreibt neuen Zielwortschatz (z.B. plantschen, schrappen) auf die Tafel und erklärt diese Wörter der Gruppe. Neue Wörter wie erholsam , heilsam und entspannend werden notiert, danach wird wärmend zugefügt. Heilsam wird von LP erklärt und in Beispielsatz verpackt. LE erwähnt, dass er nicht lange baden darf, weil er</p>
---------------------	---

	<p>Hautprobleme hat. Er tue auch etwas ins Bad rein, damit die Haut nicht austrocknet.</p> <p>-die Reproduktion einer rezeptiv wahrgenommenen Zielstruktur/Wortschatz</p> <p>Das Wort Überschwemmung wird von SA wie folgt beschrieben: « <i>Das Wasser ist nicht in der Wanne es auch in der Boden</i>»... LP: Das Wasser ist auch auf dem Boden. LP führt hier das Wort Überschwemmung ein und schreibt es auf die Tafel.</p> <p>Der Begriff «schlechtes Gewissen hat LE von der vorletzten Buchpräsentation noch gewusst. Er hat das Wort in seine Sprachproduktion übernehmen können</p> <p>-Strukturierungs- und Formulierungshilfen zu übernehmen.</p> <p>Die Befehle <i>Schrupp dich!, Putz dich! und Wasch dich!</i> werden auf der Tafel notiert. Während dem Szenenspiel kommt DA dieses Redemittel nicht mehr in den Sinn. Die LP schreibt das Redemittel als Merkhilfe auf die Tafel.</p> <p>-die Fokuslenkung zu verbessern</p> <p>Der «page break» bei der Stelle «<i>der Wal taucht ab</i>», erzeugt Spannung und lässt Vermutungen zu. Hier sind alle konzentriert dabei. Auch während den folgenden Seiten voller Action sind alle dabei.</p> <p>-die Sprachproduktion aufgrund sprachlicher Interaktion (Modellierung) zu steuern</p> <p>DA sagt «<i>das Zebra hat Schweiss</i>» die LP modelliert: <i>Das Zebra schwitzt.</i> LE «<i>der Wal will runter gehen</i>»...die LP modelliert: «<i>Der Wal taucht ab</i>».</p> <p>-eine Verstrickung in eine Gruppen-Diskussion, wobei die Äusserungen der Kinder selbst initiiert und die Kommunikation daher authentisch ist.</p>
Analyse/ Fazit	<ul style="list-style-type: none"> -Die episodische Erzählung regt dazu an und wird hier beispielhaft dafür verwendet, die Geschichte weiter zu spinnen, um Sprach-Aktivität und Kreativität zu fördern. -Die Bilder sollten im Dialog mit den Kindern genauer besprochen werden. Da gäbe es noch viel zu entdecken, was aus Zeitgründen weggelassen wurde (z.B. wer fühlt sich wohl in der Wanne, wer weniger... Woran erkennt ihr das? Die LP könnte hier auch provokative, falsche Behauptungen anbringen und dabei Lokalpräpositionen einbauen. Z.B.: der Flamingo liegt zuoberst auf der Schildkröte. SuS korrigieren: Nein, er liegt eingeklemmt zwischen dem Bären und dem Biber...Können die SuS auch falsche Behauptungen machen, so wie die LP? - Das Whiteboard wurde zum ersten Mal eingesetzt. Bewährt hat es sich, weil auf Schüleräusserungen spontan reagiert werden kann: Wortschatz und Grammatik kann gemeinsam erarbeitet, festgehalten und erweitert werden. Im späteren Verlauf, besonders beim Automatisieren, kann auf diesen Wortschatz zurückgegriffen werden. Die Tafel kann direkt beim Arbeitsplatz der Gruppe aufgestellt werden, was die Fokuslenkung vereinfacht (kein langer Weg bis zur Wandtafel).

Beobachtungsprotokoll vom 12. Dezember 23

Phase 2: Kick-off

Bausteine:

- Komplexe Syntax: Kausalsätze mit der Konjunktion *weil* eingeleitet.
- Zeitliche Verknüpfung von Sätzen durch Zeitadverbien.
- Komplexe Syntax: Indirekter Fragesatz mit der Konjunktion *ob* eingeleitet.
- Personalpronomen: *er, sie, es (im Nebensatz)*

Buch: Der Wal nimmt ein Bad

Beobachtungsleitende Fragestellungen:

Wie ist erkennbar, dass die Lernenden die Grammatik (Regelwissen) verstanden haben?

Wird das Regelwissen von den Kindern selber entdeckt?

Welche Hilfsmittel helfen beim rezeptiven und produktiven Sprachgebrauch?

Welche Mittel erzeugen Motivation oder dienen der Fokuslenkung? (Visualisierungen, Kontextoptimierungen, Vorzeigehandlungen)

Ist eine produktive Anwendung des Redemittels bereits ersichtlich in dieser Phase?

Inwiefern zeigen sich die Lernenden aktiv? (Zuhören, Handeln, Sprechen)

Welche gezielt angewendete Lehrersprache ist hilfreich?

Wie werden die Schüleräusserungen modelliert? Welche Interaktionen sind notwendig?

Durchführung	<p>Motivation/Beteiligung:</p> <ul style="list-style-type: none">-Beim chorischen Sprechen haben beim ersten Durchgang nicht alle mitgemacht. Die Aufforderung der LP, alle sollen doch versuchen mitzusprechen, änderte die Situation und alle fühlten sich angesprochen.-Das Figurenspiel motiviert alle. Die SuS dürfen wählen, mit welchem Tier sie spielen möchten. Wenn die Kinder nicht wissen, wie sich ein Tier äussert, dann nehmen sie ein anderes. <p>Fokuslenkung:</p> <p>Hilfsmittel zur Verständnissicherung:</p> <ul style="list-style-type: none">-Alle SuS konnten die Piktogramm unterstützte Formulierungshilfe (Satzbausteine) nutzen. In der Einzelsituation hat jedes Kind die Zielstruktur, zwar unterschiedlich flüssig, mit Unterstützung produzieren können. Bei der Verwendung der Genera gab es Unsicherheiten. SA sagte <i>die Zebra</i>, LP reagierte darauf mit korrigierendem Feedback. <p>Modellierung/ sprachliche Interaktionen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Die zu verwendende Struktur ist immer dieselbe und konnte mit der Formulierungshilfe richtig produziert werden. <p>Sprachmittel werden erarbeitet:</p> <p>Regeln werden erkannt/ Sprachreflexion zeigt sich durch:</p>
---------------------	--

Analyse/ Fazit

- Das freie Wahlangebot der verschiedenen Tier-Figuren die sprechen, vereinfacht die sprachliche Beteiligung. Wenn die schwächeren SuS zu Beginn des Figurenspiels an die Reihe kommen, ist die Auswahl an Figuren, und dadurch an Redemitteln, grösser. Dadurch vergrössert sich die Chance, dass auch ein schwacher Schüler eine entsprechend geeignete Möglichkeit findet, sich ausdrücken zu können. Daher wäre es gut, schwächere Kinder bei der Auswahl «ihrer» zu spielenden Figur, zuerst an die Reihe kommen zu lassen.
- durch die episodische Erzählstruktur, konnte dieselbe Zielstruktur hochfrequent wiederholt werden. Dadurch wurde das Automatisieren ermöglicht.
- die Figuren müssten mit einem Symbol (Farbsymbolik sowie Kreis, Quadrat und Dreieck) oder der richtigen Genera versehen werden.

Beobachtungsprotokoll vom 21. 11. 23

Anwenden

Bausteine:

- Komplexe Syntax: Kausalsätze mit der Konjunktion *weil* eingeleitet.
- Zeitliche Verknüpfung von Sätzen durch Zeitadverbien.
- Komplexe Syntax: Indirekter Fragesatz mit der Konjunktion *ob* eingeleitet.
- Personalpronomen: *er, sie, es (im Nebensatz)*

Buch: Der Wal nimmt ein Bad

- Welche Mittel zur Fokuslenkung und Verständnissicherung sind gewinnbringend? (Visualisierungen, Kontextoptimierungen, Vorzeigehandlungen)
- Gelingt die Produktion der neu erlernten grammatischen Struktur?
- Inwiefern zeigen sich die Lernenden aktiv? (Zuhören, Handeln, Sprechen)
- Inwiefern lässt sich bei der Arbeit Motivation erkennen?

Durchführung

Das Nachspielen der Geschichte mit den Figuren macht vielen Kindern Spass. Die Formulierungshilfe (Satzmuster) wird von allen genutzt während dem Sprechen. Einige SuS schauen zu Beginn der Rede auf die vorgegebene Struktur und benutzen diese als Gedankenstütze, sprechen dann aber frei. Andere Kinder fixieren jedes Satzelement und sprechen auch nach zwei Durchgängen zögerlich mit Pausen zwischen den Satz-Bausteinen. Allen SuS gelingt es aber, die Syntax richtig zu verwenden.

Fazit

-Zum Einschleifen einer Satzstruktur braucht es hochfrequente Wiederholung, zwei Durchgänge reichen nicht aus für gewisse Kinder.
Das Nachspielen mit den Kartonfiguren müsste demnach in der Folgewoche wiederholt werden, damit es nachhaltig ist. Eine Sequenz mit freien Äusserungen zwischen den Tieren, mit freien Dialogen, welche die Tiere untereinander führen, wäre eine mögliche, kreative Ergänzung für eine weitere Übungssequenz.
Beispielsweise könnten die Tiere am Schluss vom Badeerlebnis berichten, oder die Tiere beschweren sich in der Wanne wegen zu wenig Platz. Die vorgegebene episodische Struktur der Geschichte bietet zwar viel Wiederholung an, ist aber weniger geeignet für mögliche kreative Erweiterungen.